

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Die Heidin, Fragment - Cod. Karlsruhe 2912, II A 1, b

[S.l.], [14. Jh.]

[urn:nbn:de:bsz:31-30209](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-30209)

Ein chunig reich und weiz
 Fürt im mängen weigät
 Jurayhat was er genät
 Der wä chunig von arragat
 Der waz seiner swester sun
 Pracht im ze der samunge
 Snelle ritt iunge
 Auf achtzechen taufer oder 8
 Di warn dem handem gar ge
 Von chauri waz ein chunige
 In der waz grozzer reichant
 Di geht im auf daz veld
 Ob ir mer sein gesauben wald
 Ein geflorierter schar
 Di chom mit grozzer schonh
 Ob in swecht ein vane rot
 Alz der chunigie gepft

133
Ar inne ein leo. Als er lebt
b der chunigie swedt
in gezelt von reich cholt
Az es der lüne erpöt gelost
on reichem edeln gestaine
n von rottem gelde chläine
wiltz genät aradie
w chunigie von himie
e dw fursten gesämyten lich
it chraft gem der heidem gericht
n daz si chomen ze portigal
if der weit geplünter wal
ines tags daz geschach
Az man bei dem yordän sach
er schneiden dw vānen
Az dw lüne vñ als den mānen

Ob den predhenden helm
 Daz den vinsteren melben
 Erglesten di geflorierten schilt
 Gestreut wart daz gevild
 Den yordan allen auf ze tal
 Vor der purig ze portigal
 Die fursten warn alle gesumert
 Fluz in allen waz geuindert
 Der reichen geuerte zelt
 Von den gezieret waz daz ved
 Vn mit golt gerotet
 Verreunet di gelotet
 Warn wol die porten
 An der zelt orten
 Dar auf edel gestaine
 In gesenhet raine
 Di snur alle seiden

In fleich warbe schein
Auf vñ zetal w vil weche
Mang hand wild vil speche
Waz genat vil chlüge
Dan sach dar grozze gefuege
Di niemā vol schreiben chüde
Noch gefagen mit dem müde
Di handem waren alle
Chomen mit grozzem schalle
Durch wechten vñ durch streiten
Perig tal vñde leeten
Sigen auch di chriſten dar
Mit mang rufflichen schre-
Dangen helm reichen
Sach mān zue fleichen
Antt Nat avol gepenget

Di plan wart da ge enget
En vellen einer meile lanch
Der vöchten orlle dylanch
Mochten was peinen
Schalmeyen floveren Gleyen
Wie wol gemüeten hertz er wegt
Ein schlech furst sich befund legt
Zue dem vanden als er sol
Ihr helm was in der malle wol
Die da lagen an d' christen schüt-
Fumftzig tausent sander wirt
Was ir in der mütze wol
Daz sagt ich dir wol fur wirt
Ihr kraft was verenthälben groß
Ein dylain wasser en müeten flö.
Daz schied du her ganc

Die plan auf der hand
Bestreut von rittleich chost
In helm pedenthalben glost
Befriedet langest auf der wal
zwen tag vber al
Als si den dritten streiten wolten
vñ sich veranten als si solten
in dem andon tage vñ
Ein ritt der waz wol gemant
Aus dem handemischen her
Der furt rittleicher aver
Ein schilt waz sein dach
Daz man sich dar inne erschach
vñ daz die riemen schulden sein
Daz waren porten seiden
Als si mugen welen pesten

Wol stete vñ vil ueste
 ze den vier nagelein zw buchel was
 von einem edelen Adaman
 besenhet in ein stelein gewant.
 Auch was dem sänke stumb sein vñ
 von durch leuchtem golde vñ
 Daz er durch di sune glöst erpot
 sein haubet was auch wol bewant
 ze seiner mittleichen vart
 Mit einem hehn als er prüne
 Daz in chyn Aug vor glast d sune
 docht nicht wol angesehen
 Also was vor skal sem prechen
 Der hehn oben her ein want
 Buldem dar inne ein vosschant
 stas dem vñ felosche

Er saz als ein wolche
Dar obe von gime ein ar swelt
Dem gleich als er lebt
Sein sarbat in trachen plüt
Waz gehertet reich vñ guet
Auch waz sein waffen wolch dar ob
Von gar zierlichem lob
Er glatte an im als ein prunst
Sin sper von manstlicher chunst
Erleit mit perlein von d hant
Vntz vor an des orts vant
Da waz ein adams da vorn
Gewellent schawt sam ein dorn
Sein satel vñ ander sein gerant
Daz in ze velde vant
Waz lobes vngemezzen